



(DOBLE USE MASK)

Julita
bichobolita

1

ATEMSCHUTZMASKEN ALS POLITISCHE IKONOGRAPHIE DER „FLÜCHTLINGSKRISE“

Atemschutzmasken haben sich im Zuge der Covid-19-Pandemie schnell zu einem Symbol der Solidarität entwickelt, denn das Tragen einer Mund-Nasen-Maske schützt dabei in erster Linie andere Mitmenschen vor einer Infektion mit dem Corona-Virus. Doch die viel beschworene Solidarität in Zeiten der Pandemie scheint an den Außengrenzen zur Europäischen Union Halt zu machen, im März setzte Deutschland u.a. das Aufnahmeverfahren für Flüchtlingen aus.

So besteht in Flüchtlingslagern nicht die Möglichkeit zur Einhaltung der Abstandsregeln, es herrscht ein Mangel an medizinischer Versorgung sowie sanitären Einrichtungen und auch der Zugang zu Wasser ist eingeschränkt. Unter dem Vorwand der Bekämpfung der Pandemie, werden Geflüchtete so weiterhin in menschenunwürdigen Bedingungen zurückgelassen.

Organisationen wie Seawatch versuchen dabei mithilfe des Motivs der Maske zur aktuellen Flüchtlingslage auf den griechischen Inseln im Schatten der Pandemie aufmerksam zu machen. Anhand eines gezeichneten Bildes mit einer Maske wird gezeigt, dass diese zwar zum Schutz gegen das Corona-Virus eingesetzt wird, jedoch wird hier die Maske symbolisch auch über die Au-



gen gezogen um zu verdeutlichen, dass weggeschaut wird, wenn es um die Situation von Geflüchteten während der Pandemie geht (**Abb.1**). Unter dem Motto „wegschauen ist ansteckend“ wurde durch den Grünen-Politiker Erik Marquardt die Kampagne #leavenoonebehind ins Leben gerufen und im Zuge dessen ein „Maskenfilter“ auf Instagram dazu entwickelt, bei dem eine virtuelle Maske über den Augen von Nutzer*innen „getragen“ werden kann, um das symbolische Wegschauen zu verdeutlichen (**Abb.2**). Dieses verdeckte Mund/ Augen-Motiv wurde von Nutzer*innen in den sozialen Netzwerken und darüber hinaus aufgenommen, um auf unterschiedliche Weise zur Corona-Gefahr in den Flüchtlingslagern aufmerksam zu machen.

So finden sich auf sozialen Plattformen zahlreiche Bilder von Menschen, welche Masken zum Online-Aktivismus einsetzen, indem sie über dem Mund Schutzmasken tragen, welche mit dem Hashtag #leavenoonebehind versehen sind (**Abb.3**). Des Weiteren wird dieses Bildmotiv unter anderem auch auf verschiedene Banner zeichnend übertragen und für öffentliche Demonstrationen weiter verwendet (**Abb.4**).

Die Schutzmaske wird bildlich jedoch zudem von politischen Parteien wie der AfD eingesetzt. So zeigt sich beispielsweise auf der Internetseite der AfD-Sachsen, dass ein Bild von einer Frau mit Schutzmaske eingesetzt wird, um die innenpolitische Kritik an den Corona-Maßnahmen der Bundesregierung zu untermauern. Für die AfD fungiert die Frau hier nämlich als symbolische Verkörperung und „Opfer“ der Corona-Krise (**Abb.5**). Im Gegensatz dazu zeigen sich AfD-Politiker*innen niemals als „Opfer“ einer Krise und so finden sich auch keine Bilder, bei dem AfD-Mitglieder mit Schutzmaske zu sehen sind. Im Gegenteil: Alexander Gauland präsentiert sich u.a. in einem Face-



jup_unabhaengig

JUP - Unabhängiges Jugendzentrum Pankow e.V.



1/4



Corona - Pandemie: Zu spät, zu wenig!

Staatsregierung agiert zögerlich –
und damit verantwortungslos.



Bewältigung der Corona-Krise:

**Nur der Nationalstaat
ist eine verlässliche Größe!**

DR. ALEXANDER GAULAND



book-Post zur Pandemie als selbstbewusster „Widerständler“, der gerade nicht wegschaut oder sich mit einer Maske verdeckt wenn es um die Bewältigung einer Krise geht (**Abb.6**).

Sabina Galic B.A., Projektmitarbeiterin